

# Dresdener Nachrichten

Tageblatt für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Mitredacteur: Theodor Drobisch.

Druck und Eigenthum der Herausgeber: Lipsch & Reichardt. — Verantwortlicher Redacteur: Julius Reichardt.

**Abonnement:**  
Vierteljährlich 20 Ngr.  
bei unentgeltlicher Be-  
lieferung in's Haus.  
Durch die Königl. Post  
vierteljährlich 22 Ngr.  
Einzeln Nummern  
1 Ngr.

**Insertenpreise:**  
Für den Raum einer  
gespaltenen Zeile:  
1 Ngr. Unter „Einge-  
sandt“ die Zeile  
2 Ngr.

**Preis:**  
Täglich früh 7 Uhr.  
**Inserten**  
werden angenommen:  
bis Abends 6, Sonn-  
tag bis Mittags  
12 Uhr:  
Marienstraße 13.  
Anzeig. in dies. Blatte  
haben eine erfolgreiche  
Verbreitung.  
Auflage:  
13,000 Exemplare.

**Dresden, den 25. September.**

Der bisherige sächsische Gesandte am Hofe zu Berlin, Graf Hohenthal, der sich in den letzten Tagen auf seiner Besichtigung Anhalt bei Leipzig aufgehalten, ist am 23. September von dort nach Berlin gereist. Alle Nachrichten über die Reise Sr. K. Hoheit des Kronprinzen von Sachsen nach Berlin sind mindestens verfrüht. Sr. K. Hoheit befindet sich bis jetzt noch immer in Hefendorf bei Wien.

Der sächsische Generalstabsadjutant Hauptmann Graf Wittum ist in außerordentlicher Sendung am vergangenen Sonntag von Berlin nach Wien hier durchgereist.

Sr. K. Hoheit der Kurfürst von Hessen soll dem Vernehmen nach beabsichtigen, in Dresden einen längeren Aufenthalt zu nehmen.

Bei dem vorgestrigen Vormittagsgottesdienste in der Neustädter Kirche hielt Herr Diakonus Steinbach, seit ca. 2 Jahren als Prediger am Ehrlich'schen Schulgottesdienst angestellt, vor einer überaus zahlreichen Zuhörerschaft seine Antrittspredigt, wobei derselbe auf Grund der Textworte (Eph. 4, 1 bis 6) das Thema „Wandelt würdiglich eures erhabenen Christenberufes“ in ebenso tiefchristlicher als erbaulicher Weise behandelte.

Auf der sächsisch-böhmischen Staatsbahn werden von heute an zwischen Dresden und Bodenbach wiederum täglich zwei Localzüge eingelegt, welche früh 7 Uhr und Abends 7 Uhr von Dresden und früh ein halb 7 Uhr und Abends 6 Uhr von Bodenbach abgehen. (Vergl. das gestrige Inserat.)

Von k. pr. Truppen ist gestern früh die dritte Fußabtheilung des brandenburgischen Artillerieregiments Nr. 3 abgerückt. Das vorgestern hier eingetroffene 6. brandenburgische Infanterieregiment Nr. 52 ist gestern Vormittag gleichfalls abmarschirt und wird auf dem Marsche nach seinen Garnisonen die Orte Tharand, Freiberg, Deberan, Chemnitz und Hohenstein berühren. Das 1. und 2. Bataillon rückt am 1. Oktober als Garnison in Zwickau ein; das 3. Bataillon am 3. Oktober als solche in Plauen ein. Das Gardegrenadierregiment Königin Elisabeth, sowie ein Bataillon des Leibgrenadierregiments kehrte vorgestern Abend von Berlin hierher zurück; diese Truppen waren mit dem Bunde der neugegründeten, später zur Vertheilung kommenden Kriegsgeldmünze decorirt.

Von einem gestern aus Wien hier angekommenen und mit dem k. sächs. Hofe vertrauten Herrn, wird uns versichert, daß über den Abmarsch der sächs. Truppen daselbst, noch nicht die geringste Orde ergangen und alle Berichte der Wiener und Prager Zeitungen in Betreff dieser Angelegenheit fester Unterlagen entbehren.

Bei sämtlichen Postanstalten des Königreichs Sachsen ist ein Verzeichniß derjenigen k. sächsischen Militärpersonen ausgehängt, für welche bei dem k. sächsischen Feldpostamt Sendungen lagern, deren gegenwärtige Aufenthaltsorte aber von demselben nicht zu ermitteln gewesen sind. Die Postanstalten sind angewiesen, die ihnen etwa von den Absendern dieser Briefe u. oder sonst zukommenden Auskünfte über die Aufenthaltsorte der fragl. Militärpersonen schleunigst dem Feldpostamt mitzutheilen, damit von diesem die Nachsendung der Sendungen bewirkt werden kann.

Der „Publ.“ berichtet: Der General-Lieutenant v. Schack, Generalgouverneur des Königreichs Sachsen, ist wegen Krankheit seines Postens entlassen worden und am Donnerstag früh nach Magdeburg abgereist. Seine Functionen versieht vorläufig der Commandant der Festung Dresden, Generalmajor v. Briesen, bis der Nachfolger des Generals v. Schack eintrifft wird.

Ueber die Erfolge unserer Militärmusik in Wien wird uns von dort berichtet: Herr Musikdirector Berndt von der Brigade Georg concertirte mit seinem Chor zwei Mal vor dem König von Hannover (derselbe ist jetzt hier in Giebing) und zwar mit einem glänzenden Erfolg. Der König, welcher selbst sehr musikalisch, sogar Compositeur ist, freute sich außerordentlich über die Musik und sprach nach jeder Pice mit dem Chef der Capelle, lobte die Reinheit, Präcision und Correctheit so auch den schönen Klang der Musik, ließ auch einige Pice wiederholen. Der leutselige König erkundigte sich nach der Biographie des Herrn Musikdirector Berndt und gab demselben besonders Lob. Hochdieselbe hat das Chor mit 200 Gulden und den Musikdirector mit einer prachtvollen, goldenen Uhr beschenkt.

Das „Dr. Z.“ schreibt: Wenn wir in Nr. 220 das Stadium, in welches die Friedensverhandlungen zwischen Sachsen und Preußen eingetreten, als ein sehr günstiges bezeichnet haben, so bedarf dieser Ausdruck den vielfach umlaufenden Gerüchten gegenüber, denen leider nur gar zu leicht Glauben beigemessen zu werden pflegt, einer Erläuterung, um nicht zu Mißverständnissen zu führen. Da es in Berlin bis dahin überhaupt noch nicht gelungen war, über die vorliegenden ein-

zelnen Fragen zu speciellen Verhandlungen zu gelangen, so mußte uns der Umstand, daß über die einschlagenden militärischen Fragen seit einiger Zeit Verhandlungen begonnen und zu einer vorläufigen Verabredung geführt haben, allerdings schon als sehr günstig erscheinen, zumal dadurch auch ein Herantreten an die übrigen Fragen in nähere Aussicht gestellt wurde. Ueber den Inhalt jener vorläufigen Verabredung haben wir aber damit um so weniger ein Urtheil aussprechen wollen und können, als uns derselbe nicht einmal in zuverlässiger Weise bekannt ist, wir aber bestimmt wissen, daß es sich zur Zeit eben nur um eine vorläufige Verabredung zwischen den beiderseitigen, militärischen Bevollmächtigten handelt, die noch viele Etappen zu durchlaufen hat und noch manchen Abänderungen unterliegen kann, ehe sie als endgiltig festgestellt betrachtet werden kann.

Neben den für die der Stadt Dresden in den nächsten Tagen obliegende Wahl eines Landtags-Abgeordneten schon früher als Candidaten aufgestellten Herren Hofrath Adersmann und Advocat Dr. Schaffrath hört man jetzt vielfach als weiteren Candidaten Herrn Redacteur und Stadtverordneten Waltherr nennen, der jedenfalls das Vertrauen seiner Mitbürger nicht minder als die beiden erstgenannten Herren genießt, da er schon bei der Wahlmännerwahl die größte Stimmenzahl (818) für sich hatte.

Die „Blätter für Handel und Gewerbe“ sagen in Nr. 35 Folgendes: „Der Thierarzt Urban in Berlin, der vor einem Jahre die Trichinen dadurch ausrotten wollte, daß er sie alleammt aufsch, hält jetzt Vorträge über Cholera. Am Schlusse derselben verzehrt er eine frugale Collation, bestehend aus saurer Milch, Gurkensalat, Pflaumen, Weißbier und Wasser.“

Es sind uns Mittheilungen über eine hier seit Kurzem aufgetauchte Schwindlerin zugegangen, die wir dem Publikum zu seiner Warnung nicht vorenthalten wollen. Dieselbe giebt vor, aus Böhmen zu stammen, miethet sich irgenwo ein und weiß alsdann die Vermietherin des Logis auf ganz raffinierte Weise für kurze Zeit aus der Wohnung zu entfernen. Diesen Zeitraum beutzt sie derart, daß sie sich hauptsächlich nach Geld umsieht, und wenn sie solches gefunden, mit diesem verschwindet. Die Betrügerin ist von kleiner Statur, ungefähr 30 Jahre alt, hat schwarzes Haar und trägt einen schwarzen und grüncarrirten Rock, schwarzen Tuchpaletot mit dunklen Knöpfen mit weißen Knöpfen, endlich einen schwarzseidenen Hut. Hoffentlich gelingt es der Behörde bald, dieser Person habhaft zu werden.

Am Sonntag Vormittag kamen 29 blinde Kinder auf der Leipziger Bahn in Begleitung eines Führers hier an. Diese Kinder sind von der hiesigen Blindenanstalt zu ihren Angehörigen auf einige Zeit beurlaubt gewesen und kehren nach Dresden zurück.

Bei der nächste Mittwoch den 26. September Vormittags 9 Uhr bei dem R. Oberappellationsgerichte stattfindenden öffentlichen Verhandlung wider den von dem Bezirksgerichte Chemnitz wegen Mordes zum Tode verurtheilten Handarbeiter Karl Friedrich Claus aus Stollberg wird die Vertheidigung durch den Advocat Böhmig aus Chemnitz, die Staatsanwaltschaft durch den Stellvertreter des Generalstaatsanwalts, Appellationsrath Lemm, vertreten sein. Die persönliche Vorführung des Angeklagten ist beschlossen worden.

Die Cholera scheint in Leipzig im Abnehmen zu sein, da am 21. September nur 27, am 22. aber 36 Todesfälle gemeldet wurden, gegenüber früheren Tagen, wo nie unter 50 pr. Tag starben. — In Zwickau sind am 22. Sept. 15 Personen gestorben. Der Rath verbietet in Anbetracht der herrschenden Epidemie die Tanzmusiken und Privatbälle. — In Glaschütte sind von nahe hundert Erkrankten bis jetzt 26 gestorben.

Am 21. d. M. Vormittags ist im Holzschuppen des Nachtwächters Bräutigam in Zwickau Feuer entstanden und in Folge dessen dieser Schuppen sammt dem Wohnhaus bis auf das Mauerwerk niedergebrannt.

In Deuben brannte am 22. d. M. Abends nach 9 Uhr der Holzstall des Bergarbeiters Wolf nieder. Verwahrung scheint zu Grunde zu liegen.

Vorgestern zur Nacht sind in Neukirch drei Bauerhäuser total eingestürzt worden, wobei die ganze Ernte, die Futtermittel und ein großer Theil des Inventars zu Grunde gingen. Trotdem, daß bei der alten hölzernen Bauart der Gebäude und dem heftigen Winde das Feuer sich mit rapider Schnelligkeit verbreitete, gelang es, das ganze Vieh zu retten.

Am 21. d. M. wurde im v. Carlomithschen Kaltwerk zu Grünberg bei Schellenberg der Bezirksarmenhäusling Schellenberg aus Thiemendorf von einer herabgestürzten Kalkschale getroffen und sofort erschlagen.

Auf dem Forstrevier bei Sergau wurde am 21. d. M. der Waldarbeiter Dpitz beim Fällen eines Baumes von dem-

selben bergestalt getroffen und verletzt, daß er Tags darauf seinen Geist aufgab. Der Verunglückte hinterläßt eine Frau.

— Oeffentliche Gerichtsitzung am 24. September. Am 29. August v. J. kam zum Ortsrichter Hecht in Unterweißig Christiane Caroline verheiratete Schlitter mit blutigem Gesicht und Kopfe und sagte, daß der bei ihr wohnende Handarbeiter Fürchtegott Betteer ihr diese Wunden beigebracht habe. Betteer habe in ihre Wohnung eindringen wollen, und als sie herausgekommen, habe er sie, weil sie am Tage vorher mit dessen Frau einen Streit gehabt, an den Haaren angefaßt und mit dem Kopf mehrmals an die Wand geschleudert, daß ihr Hören und Sehen vergangen sei. Die Schlitter verklagte deshalb Betteer wegen Körperverletzung und das Gerichtsamt Döhlen verurtheilte ihn zu 5 Thalern Geldstrafe, eventuell 10 Tagen Gefängniß, Tragung der Kosten und Gewährung der gesetzlichen Privatgenugthuung. Hiergegen erhob Betteer Einspruch, weil ihm die Strafe zu hoch sei; er hob hervor, daß er die Schlitter erst dann gemißhandelt habe, als sie ihm auf seine Frage, warum sie seine Frau geschimpft habe, keine Antwort gegeben, sondern ihn angepöckelt und an den Haaren angefaßt habe. Heute wurde der gerichtsamtl. Bescheid bestätigt und Appellanten die Tragung der Kosten zweiter Instanz aufgelegt. — Im Februar dieses Jahres ging Ida Emilie Leibnitz mit ihrer Freundin Petrich aus Wilsdruff auf der Straße nach Rößelsdorf zu spazieren. Da es ein Sonntag und schönes Wetter war, so war die Straße ziemlich belebt. Ein solcher Spaziergänger war auch der Schmiedegessele Stelzer. Als er mit einigen Kameraden hinter den Mädchen herging, machte er verschiedene Bemerkungen über deren Gang und Kleidung. Auf die Antwort der Petrich, daß derjenige, welcher solche Bemerkungen mache, wenig Bildung besitzen müsse, schimpfte Stelzer die Mädchen und sagte: was mache ich mir aus solchen, die die Mädchen im Stadtgraben herumh... Wegen dieser Worte denuncirte die Leibnitz Stelzer. Das Gerichtsamt Döhlen leitete die Untersuchung ein und verurtheilte Stelzer wegen Beleidigung zu 5 Thalern Geldbuße, Tragung der Kosten und Gewährung der gesetzlichen Privatgenugthuung. Stelzer war diese Strafe zu hoch, er erhob Einspruch, der ihm aber nichts nützte, denn es blieb beim Urtheil erster Instanz. — Die dritte Einspruchsoverhandlung war geheim: Aus dem in öffentlicher Sitzung publicirten Erkenntniß ging hervor, daß in erster Instanz Christiane verheiratete Panitz und der Schiffskochemann Friedrich Leberrecht Unger wegen Ehebruchs und öffentlicher Verletzung der Sittlichkeit zu 6 Wochen Gefängniß verurtheilt worden waren, und daß der dagegen eingewendete Einspruch ohne Erfolg blieb. — Die letzte Einspruchsverhandlung war wieder öffentlich. Friedrich Hempel von hier ist wegen Diebstahls zu 10 Monaten Arbeitshaus verurtheilt worden, weil er Maculatur, Formulare u. in unberechtigter Weise verkauft hat. Derselbe hat dagegen Einspruch erhoben, weil er frei zu sprechen gewesen wäre, da ihm der Verkauf von alten Drucksachen gestattet worden sei, eventuell, weil die Strafe zu hoch sei. Staatsanwalt Held trägt auf Bestätigung des ersten Bescheids an. Advocat Verlach nimmt sich des Angeklagten an und beantragt die Freisprechung, eventuell Herabsetzung der Strafe. Der Gerichtshof schloß sich dem Urtheil erster Instanz an.

### Tagesgeschichte.

Deisterreich. Aus Komorn wurden die Silber- und Kupferstücke für die Staatcentralkasse zurückgebracht und in den Kellern daselbst wieder eingelagert. Große Vorräthe von Kupfermünzen, nach Peterwardein geschafft, kehren ebenfalls zurück. — Zu Anfang October reist der Kaiser in die durch den Krieg heimgesuchten Länder. — Ein kaiserliches Hand Schreiben ernannt den Herzog Albrecht zum Obercommandanten der Armee. — Wien, 20. September. Der demnächst abreisende König von Sachsen gab gestern dem König von Hannover ein Abschiedsbüchlein. Es sind bereits Vorkehrungen für die Rückkehr der sächsischen Truppen über Bayern getroffen.

Preußen. Es wurde die Nachricht verbreitet, daß Freiherr M. C. von Rothschild zum Generalconsul Frankreichs in Frankfurt bestimmt sei; dem ist jedoch nicht so, denn für diesen Posten ist der erste Secretär der früheren kaiserlich französischen Gesandtschaft am Bunde, Baron Bourqueney, ausersehen. Auch von Seiten Rußlands und Englands werden hier Generalconsulate errichtet und werden bereits diplomatische Persönlichkeiten genannt, die für diese Stellen in Aussicht genommen sind. — Die „R. Ztg.“ läßt sich unterm 21. d. aus Berlin schreiben: Unter den gestern im Heere erfolgten Beförderungen verdient die des Ministerpräsidenten Grafen von Bismarck um deshalber besondere Erwähnung, weil derselbe mit Uebergehung zweier militärischer Grade, des eines Oberleutnants und Obersten, gleich vom Major zum Generalmajor aufgerückt ist, eine Auszeichnung, die, unseres Wissens, noch nicht in der neueren Armeesgeschichte vorgekommen ist. Nur den Prinzen des Königshauses wird, seit Friedrich dem Großen, ein Grad in der Militärordnung erlassen und ihnen, unter Auslassung des Grades eines

Die Ernennung zum Generalmajor ist erfolgt, weil damit gleichzeitig die Verleihung einer Ehrenstelle als Regimentschef verbunden worden ist. — In Bezug auf den Regierungs-Rücktritt des Herzogs bringt das Meininger „Regierungsblatt“ folgende Proclamation: „An Meine getreuen Meininger! Das eiserne Geschick unserer Tage hat auch uns betroffen. Ich trete heute von der Regierung des Landes zurück, das Ich 45 Jahre mit Liebe und Treue regiert habe. Ich thue es schmerzlich und tief bewegt; Ich hatte gehofft, bis ans Ende Meiner Tage Euer Herzog zu bleiben, und nur um Euch vor schweren Opfern zu bewahren, die Ich auf andere Weise von Euch und dem Lande nicht abwenden konnte, entschloß Ich Mich dazu. Die Regierung geht auf Meinen Sohn, den Erbprinzen Georg über, dem Gott beistehen möge auf seinen schweren Wegen. Derselbe tritt mit rüstiger Kraft in die neue Zeit, und wird sich ihr besser anpassen verstehen, als wie es Mir möglich gewesen wäre. Bringt ihm Vertrauen und Liebe entgegen, sowie derselbe gewiß Euch mit Vertrauen und Liebe entgegenkommen wird. Gott nehme Mein theures Vaterland in seinen gnädigen Schutz! Meininger, 20. September 1866. Bernhard Erich Freund.“ — Berlin, 23. September. Heute ist folgender allerhöchste Erlaß, an den Magistrat der Haupt- und Residenzstadt gerichtet, veröffentlicht worden: „Den schweren Tagen des Kampfes und Sieges sind die frohen Tage der Heimkehr und des Wiedersehens gefolgt. Im Bewußtsein dessen, was die Arme für sie gethan, hat Preußens Bevölkerung den heimkehrenden Kriegern überall einen jubelnden Empfang bereitet. So auch Meine Haupt- und Residenzstadt Berlin. Kein vorübergehender Siegetrausch, nur die Hülle und der Ausbruch tief begründeter patriotischer Gefühle konnte solche wahrhaftigste schaffen, als Berlin sie in den letzten Tagen gesehen hat. Hoch und Niedrig, Reich und Arm, Alt und Jung beehrte sich, während des Kampfes in nicht ermüdender Thätigkeit und Opferwilligkeit die Leiden des Krieges zu mildern: sie Alle beteiligten sich mit Herz und Hand, als es in diesen Tagen galt, den Tapferen, welchen es vergönnt war, das theure Vaterland wiederzusehen, die Gefühle herzlicher Freude auch äußerlich entgegen zu tragen. Ich danke dem Magistrat und den Stadtverordneten, Ich danke der Bevölkerung von Berlin für den Empfang, den sie Mir, Meinen Heerführern und Meinen Truppen bereitet haben. Solche Momente verbinden, was verbunden war, noch fester, denn sie stellen das Ziel in immer helleres Licht, was wir einmüthig, beharrlich und, zu jedem Opfer bereit, verfolgen: „das Wohl des Vaterlandes!“ Berlin, 22. September 1866. Wilhelm, Bayern. Der königliche Leibreitknecht Völl ist aus der Umgebung des Königs entfernt worden, worüber im Volke große Freude herrscht. Es spielte nämlich dieser Leibreitknecht eine einflussreiche Rolle, war fälschlich in der Gunst des königlichen Herrn und seine Entfernung somit gerechtfertigt. — Der Director der Ostbahnen hat sich nach Linz begeben, um mit dem Commandanten des sächsischen Armee-corps die nöthigen Vereinbarungen zum Durchzuge der sächsischen Armee in ihre Heimath zu treffen.

Hannover. Ueber eine Audienz der städtischen Behörden bei Ihrer Maj. der Königin von Hannover berichtet der „Hannöv. Cour.“ Folgendes: Da der König bei seiner Abreise am 16. Juni die Königin und die Prinzessinnen dem Schutze der Bevölkerung der Residenz und ihrer Vertretung anvertraut hatte, hielten die städtischen Collegien es für geboten, Ihre Majestät vor ihrer Uebersiedelung nach der Marienburg noch einmal zu begrüßen. Auf die Ansprache des Stadtdirectors (Bürgermeisters) Rasch antwortete die Königin ungefähr also: Sie werde die Worte nicht finden, um die Ansprache so erwidern zu können, wie sie süße. Der Beweis der Liebe, durch welchen ihr diese Stunde zu einer sehr schmerzlichen gemacht werde, sei ihrem Herzen höchst wohlthuend. Die ganze Zeit ihres Hierseins habe sie sich in der Mitte der Bürger Hannovers unendlich glücklich gefühlt, und so werde die Erinnerung an Hannover bis zu ihrem letzten Athemzuge in ihr lebendig sein. Sie könne nicht glauben, daß sie Abschied nehme auf immer; Gott werde das nicht wollen. Sie werde sich zunächst auf ihre Burg begeben, aber häufig hierher wiederkehren, und sie bitte, ihr die alte Anhänglichkeit zu bewahren. Ihre Gebete gälten dem Wohle der Stadt und des Landes, die Bürgererschaft befehle sie dem Schutze des Allmächtigen. Gern hätte sie schriftlich der Bevölkerung einen Abschiedsgruß gesagt, doch litten das die Umstände nicht, weshalb sie darum ersuche, diese ihre Wünsche der Bürgererschaft zu bezeugen. Hierauf ersuchte Ihre Majestät die Vertreter der Stadt, eine in weißem Marmor ausgeführte Büste des Königs freundlich anzunehmen.

Hessen-Rassel. Wie man hört, ist der Ministerial-Secretär a. D. Schummelpeng zum Cabinets-Secretär bei dem Kurfürsten ernannt worden. Einen treueren und tüchtigeren Mann für solchen Posten hätte der Kurfürst kaum wählen können! — Der Oberhofmarschall v. Heeringer, sowie der Ober-Stallmeister v. Schwege sind heute nach Dresden abgereist, wofür der Kurfürst dieselben zu sprechen gewünscht haben soll. — Dem kurhessischen Contingente ist durch den Major von Schwege am 18. d. M. Folgendes übermittelt worden: „Generale, Obersten, Unterofficiere und Soldaten meiner kurhessischen Armee-division! Der schwerste Augenblick meines Lebens tritt an mich heran. Die Gewalt welterschütternder Ereignisse macht es zur gebieterischen Nothwendigkeit, daß ich als Euer Königsherr von Euch scheide. Wie schwer es mir wird, mich dieser Nothwendigkeit zu fügen, das fühlt ein Jeder von Euch, und nur der Gedanke, daß unter den eingetretenen Umständen mein Entschluß zu Eurem Wohl gereichen wird, hat mich dazu bewegen können. Für Euer Wohl zu sorgen war ja stets mein unausgesetztes Bestreben. Nehmt meinen innigsten Dank für die mir geleisteten treuen Dienste. Verlaßt auch fortan nie die Bahn der Ehre und des Ruhmes, bleibt treu in gewissenhafter Erfüllung Eurer Pflichten und seid eingedenk der glorreichen, vierhundertjährigen Geschichte Eurer Vorfahren. Und somit entbinde ich Euch von dem mir, als Eurem Kriegsherrn geleisteten Fahnenweide. Gott schütze Euch und mein theures Heer! Gegeben zu Stuttgart, den 17. September 1866. (unterz.) Friedrich Wilhelm, Kurfürst von Hessen.“

teur“ meldet, daß der erste Kammerherr des Kaisers und Oberintendant der kaiserlichen Theater, Graf Bacciochi, gestern gestorben ist.

Italien. Messina, 20. September. Das Meer ist stürmisch; die Communication ist beschwerlich. Gerüchtwiese verlautet, daß 5000 Mann Truppen in Palermo ausgeschifft wurden, und daß die Insurgenten sich bei dem Herannahen derselben zurückgezogen hätten. Zwei englische Fregatten sind angekommen, drei andere befinden sich vor Syracus. — Das französische Schiff „Gomer“ ist in Messina angekommen. — Florenz, Sonnabend, 22. September. Einer amtlichen Mittheilung zufolge sind die italienischen Truppen, ohne bedeutenden Widerstand zu finden und mit geringen Verlusten, in Palermo eingerückt und haben den Aufstand niedergeschlagen.

Athen, 22. September. Die hiesige britische Gesandtschaft erklärt officiell, daß England der Porte die Vereinigung Candias mit Griechenland vorgeschlagen habe. Der König von Griechenland ist aus Korfu zurückgekehrt.

\* Der interessanteste Wetterprophet. Die Zahl der Wetterpropheten ist Legion. Ordensbruder oder gar Ehrenritter dieser Legion zu sein, ist mindestens eine zweifelhafte Auszeichnung. Wer ist aber der interessanteste Wetterprophet? Auf die richtige Beantwortung dieser Frage sollte jedenfalls eine goldene Preismedaille gegeben werden. Die meisten Stimmen würde jedenfalls Herr Barometer mit seinem langen Quecksilberstabe erhalten und in zweiter Reihe dürfte der selbige Meteorolog Matthieu de la Drôme stehen. Aber auch der Laubfrosch, der Maulwurf, die Kreuzspinne, Kröten und Eidechsen, der Tannenzapfen, der Mond, das Wettermännchen, der Goldregenpfeifer, die Fledermaus, der Thau und selbst Podagra und Zipperlein dürften nicht wenige Stimmen davontragen. Am schlechtesten stände es um den hundertjährigen Kalender. Auf ihn würde vielleicht nur eine Stimme fallen. Gewissenhafte Richter dürften aber **Feinem** der genannten den Preis ertheilen, weil ich einen **andern** in Vorschlag bringen würde, den die Wenigsten kennen, der aber Alle miteinander überflügelt. Betrachten wir nun einige der obengenannten Herren und Damen, und gehen wir dann zu meinem Manne über. Es ist bekannt, daß der Quecksilberstab des Barometers bei gutem Wetter niedrig und bei schlechtem hoch zeigen kann — besonders zu manchen Zeiten des Jahres. Der Barometer wird „Wetterglas“ genannt. Er ist und will aber nichts anderes sein, als was sein Name bedeutet, nämlich Schwere-Messer. In dieser Eigenschaft betrachtet und benutzt ihn der Gelehrte, denn er zeigt treu, wie stark der Druck der Luft zu einer gewissen Zeit auf jedem Gegenstande der Erdoberfläche lastet. Der zweideutige Character: Wetterprophet, ist ihm nur so untergeschoben, weil in vielen Fällen von der größern oder geringeren Schwere der Luft die Witterung abhängt. Herr Barometer ist ein ganz braver, brauchbarer Mann, aber interessant kann man ihn nicht nennen. — Ueber das Wettermännchen, oder das durch eine Darmsaiten verbundene Ehepaar ist herzlich wenig zu sagen. Bei schlechtem Wetter bleibt Er zu Hause und Sie begiebt sich mit Mantel und Regenschirm auf den Weg. Bei Sonnenschein schmollt Sie daheim und Er sucht mit Spazierstock und Rankinghosen das Weite. Das gegenseitige Weiden und Flichen scheint mir aber eher im tiefsten ethischen Wiefspalt zu wurzeln, als von der Witterung abzuhängen. Jedenfalls ist das alte und einsaitige Ehepaar nichts weniger als interessant. — Der Meteorolog Matthieu de la Drôme und der Mond gehören in eine Kategorie. Der erste suchte in seinem Werke: „De la prediction du temps“ darzutun, daß der zweite, also der Mond, einen überwiegenden Einfluß ausübe auf die Winde, die Temperatur und die Verteilung der Electricität und des Wasserbuntes, also auf die gesammten Erscheinungen in der Atmosphäre. Die Phasen des Mondes sollten nach Matthieu das Wetter genau in der Minute bestimmen, in der sie entstehen. Gewisse Phasen sollten Trockenheit und andere wieder das Gegenteil bringen. Matthieu wollte sogar den Beginn, die Dauer und Menge des Regens vorherbestimmen. Genug, als Leverrier die Theorie de la Drôme widerlegte und die Pariser Academie mit seinen Wetterpropheten nichts mehr zu thun haben wollte, hörte er (Matthieu) auf, interessant zu sein. — Ebenso wenig läßt sich sicher daraus ein Schluß ziehen, ob Regen folgt, wenn die Hasen sich an trodne und öde Bläse ziehen, oder die Esel sich oft auf der Erde wälzen, oder die Enten viel „dräd, dräd“ schreien. — Kreuzspinne, Regenpfeifer, Podagra und Zipperlein wollen wir übergehen. Erstere haben, wie alle Thierchen, ihre Manierchen und letztere sind höchst unerquidlich. — Der Tannenzapfen drückt seine Deckschuppen an und lockert sie und das an seiner schwarzen Röhle kenntliche Männchen des Laubfrosches läßt bei bevorstehendem Regen Schnuchtslaute (nach der Gattin) hören, aber — das Interessante fehlt Weiden, wenn wir sie als Wetterpropheten betrachten. Doch jetzt zu meinem Manne, dem interessantesten aller Wetterpropheten. Er ist nicht unbekannt, mein Mann, aber er wird sehr selten und noch seltener in gutem Zustande gefunden. Schon 1746 wurde auf ein ähnliches Instrument von Romieu aufmerksamkeit gemacht, doch waren die meteorologischen Data, Verhältnisse und Combinationen, aus denen sich Schlüsse auf die bevorstehende Witterung ableiten ließen, noch zu unvollkommen und erst jetzt nach Zusatz chemisch hyzroskopischer Salze ist dieser interessanteste Wetterprophet zu dem geworden, was er sein soll: zu einem Hygro-Meteor. — Die Wirkung der äußeren Luft auf den Inhalt des Glases geschieht durch das Glas hindurch, so wie auch der Magnet durch das Glas hindurch wirkt. Du hängst das Glas am besten außerhalb des Fensters in freier Luft auf, damit Du von innen bequem die Veränderungen wahrnehmen kannst, welche mit dem Inhalte des Glases vorgehen. Am besten bringst Du das Glas an der nordöstlichen Seite des Hauses an, weil die Sonnenstrahlen nicht unmittelbar darauf wirken dürfen. Bei heiterer Witterung ist die Auflösung im Glase hell. Wird sie schön und krystallklar, kannst Du auf dauernd gutes Wetter rechnen. Wird die Auflösung trübe und vermischt sie sich mit prächt-

flüssigkeit umhergehende Partikelchen und veranlaßt die Bildung. Sieh' da! es steigen Fäden auf und hängen sich oben an, — das bedeutet Wind in der oberen Atmosphäre. O, wie prächtig! an einer Seite des Glases bildet sich eine längliche, wolkenähnliche Crystallisation — von dieser Seite wird der Wind kommen, wenn das Glas ganz frei hängt. Aufmerksam! Es bilden sich trübe aber reizende Crystalle — die Witterung wird schlecht. Die Mischung thürmt sich gewissermaßen auf; bildet eine prächtige Mosaik — die Witterung wird noch trüber. Sieh' hin! Es zeigen sich viele und zwar ähnliche Crystalle auf dem Boden des Gefäßes — es ist Kälte zu erwarten. Die Crystalle steigen höher und höher — die Kälte nimmt zu. Wunder schön! es zeigen sich des Himmels Sterne in dem Glase — es kommt Schnee. Sieh' da! die Flüssigkeit erhält eine Eisdicke — sibirischer Frost ist im Anzuge. Ist die Hitze im Schatten groß, so verschwinden die Crystalle bisweilen ganz, um bei veränderlichem Wetter in desto schöneren Formen wieder zum Vorschein zu kommen. Ja, interessant ist der Wetterprophet, interessant wie ein geistreicher Mann. Er bildet oft die reizendste Botanik im Kleinen vor Deinen trunkenen Augen. Laubmoosartige Flechte, lanzettliche, gradartige, spindebelförmige Körperchen, verästelte, gefiederte, oft sternförmig ausgebreitete Gebilde vereinigen sich nicht selten zur schönsten Mosaik. Der geistreiche Wetterprophet ist Baroskop getauft worden. Der Mensch ist immer mit der Taufe, mit seinem 3 Wassertröpfchen und dem Namen da. Ob der Name paßt oder nicht, ist oft ganz einerlei. Am Himmel giebt es eine Pendeluhr und eine Electrifirmaschine, und die niedrigsten neuesten Gegenstände führen nicht selten Namen, als sollte eine Species aus dem vorläufigstündlichen Geschlecht der Saurier bezeichnet werden. Baroskop heißt: „Schwerm-Schauer“. Der geistreiche Prophet wäre demnach eine Vorrichtung, an der die Schwere der Luft erschaute werden kann. Nicht die Schwere, sondern die mehr oder weniger electricisch-magnetische Spannung der Luft erhält in der Flüssigkeit des Glases einen Ausdruck. — Nachschrift der Redaction: Da nicht jeder das Geschick hat, sich einen solchen Wetterpropheten (Baroskop) vorschriftsmäßig anzufertigen, so machen wir darauf aufmerksam, daß Herr Robert Besser, Altmarkt, und G. J. Reschfeld, Neustadt, Vorrath davon hat und sie zu dem mäßigen Preise von 15 Ngr. verkauft; sie sind an einer Tafel befestigt, auf welcher die Bedeutung der im Glase vorgehenden Veränderungen gedruckt ist, wodurch das Instrument erst seine allgemeine Brauchbarkeit erhält.

\* Die Wiener „Deb.“ erzählt die Erlebnisse einer requirirten Kuh. Auch sie mußte daran glauben, auch sie mußte die Schreden des Krieges erfahren, die herrliche „Bef“, die Königin im Ruhstalle des Klosters stiftes zu Neureusch. Eines Tages kamen die Feinde und führten sie und eine niedriger geborne Schwester hinaus in das feindliche Leben. Auf halbem Wege schon kam aber der Vater Guardian als Sendbote des Priors nachgeleitet, um wegen der lieben „Bef“ mit dem Feinde zu unterhandeln. Endlich einigte man sich dahin, daß die Kuh gegen 10 Flaschen guten Weines zurückgestellt werden wird. Hans, der Klosterknecht, eilte fort, und war nach Verlauf von kaum einer halben Stunde wieder da mit zwei großen Körben, welche die 10 Flaschen guten Weins bargen. „Bef“ wird im Triumph zurückgeführt. Als nun der Wein getrunken war, fand man, daß er sauer gewesen sei, und mit dem Preise der Kuh in keinem Verhältnisse stehe. Die Ueber-vorthellung war in den Augen der Preußen augenscheinlich, und man beschloß, dem Kloster zur Strafe die Kuh wieder zurückzuführen. Sie wurde zum zweiten Male aus ihrem Frieden gestört. Doch auch eine Kuh hat Gefühl; sie mochte den Zusammenhang der Dinge, ihr eignes Schicksal ahnen, sie wollte sich selbst retten, zum eignen und zum Nutzen und Frommen des Stalles. Ein kräftiger Ruck und sie hatte sich den Händen des Einen entzogen, ein wohlgeleiteter Stoß und der Zweite lag mit blutigem Kopfe auf dem Boden, während sie selbst, die Befreite, in wüthenden Sähen dem Kloster zu eilte. Doch ein Jüdnadelgewehr kann auch Kühen gefährlich werden. Die verblühten Preußen rafften sich alsbald empor, sie griffen zu ihrer fürchterlichen Waffe und begannen die Verfolgung des entlaufenen Thieres. Schüsse knallten, schmerzliches Gebüll des getroffenen Thieres durchzitterte die Luft, doch „Bef“ rannte noch immer vorwärts und ihr nach die grimmigen Feinde. Wieder entluden sich die Jüdnadelgewehre, und da sank sie zusammen, an der Schwelle des Klosterhofes; noch ein schmerzliches lautes Brüllen, dann ein dumpfes Röcheln und die schönste aller Kühe war nicht mehr, 7 Spitzhügeln hatten sie getödtet. Mit stummer Klage umhänd das Gefinde die Gemordete. Doch die Arme hatte noch keine Ruhe. Das Stiefel mußte Wagen und Pferde bestellen, das todte Thier wird aufgeladen, nach Schelettau geführt, wo der Bürgermeister gezeugen wurde, die Kuh um 21 Fl. 75 Kr. den Preußen abzukaufen. Eine später nach Schelettau einrückende Abtheilung Preußen requirirte schließlich das Fleisch der jämmerlich ums Leben gekommenen „Bef“.

\* Man spricht in Paris viel von einer neuen Erfindung, welche dort ein Deutscher, Adolph Reymeyer, gemacht. Es handelt sich um eine neue Art Schießpulver, welches, bei geringerer Explosionskraft in der freien Luft, weiter trägt als das gewöhnliche und zugleich weit billiger zu stehen kommt, ohne in der Fabrication die geringsten Schwierigkeiten zu bereiten. Man hat versuchsweise dasselbe in einem gewöhnlichen Pulverturme angezündet, ohne daß eine Explosion erfolgte. Vier Pfund, hermetisch verschlossen und entzündet, genügten aber, um dasselbe Gebäude vollständig in die Luft zu strengen.

Getreidepreise. Dresden, am 24. Septbr. 1866.

a. d. Börse	1 Ztr. Ngr. a. d. Markte	1 Ztr. Ngr. b. 1 Ztr. Ngr.	1 Ztr. Ngr. c. 1 Ztr. Ngr.
Weizen (weiß)	5 22 1/2	6 15	Weizen 5 20
Weizen (braun)	5 20	6 7 1/2	Rorn 4 —
Rorn	4 2 1/2	4 10	Berste 3 5
Berste	3 7 1/2	3 17 1/2	Galier 1 23
Galier	1 27	2 5	Heu à Str. — 26
Heu à Str.	1 20	2 20	Stroh à Schoß 5 —
Stroh à Schoß	5 —	5 —	Graben — —
Butter à Kanne	20 bis 21 Ngr.		

**Die Dachwohnungsfrage.**

Nr. 249 des Dresdener Anzeigers enthält eine Bekanntmachung des Stadtraths zu Dresden, in welcher darauf hingewiesen wird, daß der Stadtrath sich in die Nothwendigkeit versetzt sehe, dann die Herstellung von Dachwohnungen zu verlangen, wenn dieselben reglementswidrig hergestellt oder bezogen seien. Zugleich wird in gedachter Nummer das betreffende Reglement zur allgemeinen Kenntnissnahme gebracht. Die hauptsächlichsten Normen für Gestattung der Dachwohnungen sind: Das Gebäude muß in geschlossener Häuserreihe stehen und darf nicht über vier Stock hoch, muß massiv, feuerfest, mit feinsten Treppen versehen sein, die Dachwohnungen selbst aber müssen hinlänglich geräumig und der Licht- und Luftzufuhr gesichert sein. Sodann schließt sich hieran die Bestimmung, daß nur stehende, nicht liegende oder halbliegende Dachfenster angewendet werden sollen. Es kann nun Niemand den Leuten auf der Mathildenstraße und Grunaerstraße bestreiten, daß allen angeordneten baupolizeilichen Vorschriften nachgegangen worden ist, daß aber da, wo liegende oder halbliegende Dachfenster angebracht sind, dies ebenfalls wieder auf besondere Stadtrathlicher Anordnung beruht, und ist diese Anordnung wiederum deshalb gegeben worden, weil der Ausbau stehender Dachfenster schönheitswidrig sei. Man sieht, daß der bebrängte Häuserbauer sich hier in einem Birkel bewegt. Stehende Dachfenster soll er errichten, damit er Dachwohnungen aufbauen kann, weil erstere aber für unschön gehalten werden, so er sie wieder nicht errichtet! Nun ist es aber vor allen Dingen gar nicht wahr, daß diese Fenster unschön sind; selbige werden auch auf sehr vielen Straßen gestattet, es handelt sich vielmehr nur um die Vorschrift, daß die an sich löblichen stehenden Dachfenster nicht in unschöner Weise errichtet werden: Ist dem aber so, so kann man im einzelnen Falle wohl dem Erbauer Vorschriften über die Form seiner stehenden Dachfenster geben, nicht aber ihm das ganze stehende Fenster verbieten. Diese hier ausgesprochene Ansicht rechtfertigt sich auch noch dadurch, daß der Stadtrath selbst anerkennt, daß in der eingangsgedachten Bekanntmachung anerkannt hat, daß die Dachwohnungen sanitätpolizeilich höchst nützlich sind. Was sanitätpolizeilich und der Gesundheit der gesammten ärmeren Bevölkerung nützlich ist, das kann und darf nicht

durch den willkürlichen, keinem Menschen etwas nützlichem Aussehen nach zu beurtheilen und bestimmt werden. „Es ist aber unschön“. Die stehenden Dachfenster und „Dachhaube“ sind viel unschöner, als solbige Dachausbau mit stehenden Fenstern. Seit einer ganzen Reihe von Jahren freilich man sich nun über diese einfache, längst abgeurtheilte Geschichte herum. Sachverständige Gutachten haben längst sich dahin ausgesprochen, daß z. B. auch auf der Mathildenstraße der Dachausbau zulässig ist, die Vernunft setzt hinzu, daß er auch vernünftig ist. Warum heißt es dann weiter, daß er „von hinten“ aus gesehen, von der Elisenstraße aus wahrgenommen, unschön sein würde? Warum thut man immer und immer wieder das Mögliche, die Dachwohnungen zu unterdrücken? Wenn freilich das hohe königliche Ministerium die abfälligen Gutachten des Stadtraths und der Baupolizeibehörde zugesandt erhält, kann man ihm nicht zumuthen, anders als geschieht zu entscheiden. Wo man, anstatt zu beschwören, Bedenken aufstellt, da ist die gute Sache von vornherein gefährdet. Warum ist der Dachausbau auf der inneren Grunaerstraße gut, auf der über der Albrechtsstraße hinaus gelegenen „bedenklich“ etwa deshalb, weil auf letzter Strecke Luft und Licht noch besser zu haben sind, als auf der inneren Straße? Die Häuser auf dieser Straße, vor denen nicht vorgebaut werden kann, sind grundsolid gebaut, genügen allen baupolizeilichen Vorschriften, es ist also wieder nur jener Richterspruch der unbegreiflichen Schönheit, welcher hier stehenden Dachfenstern und Dachwohnungen hinderlich in den Weg tritt. Soll denn aber das Wohl und Wehe der Bauenden wie der Bewohner diesem willkürlichen, unbestimmten Schönheitsbegriffe geopfert werden, der eben so gut ein häßlicher sein kann? Man lasse doch endlich Jedem, der redlich seine baupolizeilichen Pflichten erfüllt, mit seinem Eigenthum machen was er will. Die Schönheit ist nichts Greifbares, sie greift aber hier allzudehr in den Geldbeutel der Hausbesitzer, als daß diese nicht endlich Ursache haben sollten, sich bei höheren Mächten darüber zu beschweren und an der Stelle, wo Recht bleibt, was Recht ist.

In meinem in Nr. 265 d. Bl. enthaltenen „Bericht und Bitte“ hat sich durch Verwechslung der Namen des Herrn Brigadestabsarztes Lenk mit dem des Herrn Civilarztes Dr. Kreschmar ein arger Irrthum eingeschlichen, den ich freund-

lich zu entschuldigen bitte. Ich werde nicht erlangen, bei meinem demnächst bevorstehenden anderweitigen Zusammenreffen mit beiden Herren auch persönlich den begangenen Fehler zu corrigiren zu suchen. Bei dieser Gelegenheit glaube ich am besten auf die verschiedenen mir gewordenen Anfragen öffentlich mittheilen zu sollen, daß für das königlich sächsische Feldhospital in Guntzramsdorf außer Geld namentlich auch Spenden an Victualien und Getränken, als: Bouillontafeln, Chocolade, Cacao, Sardinien, geräucherter Junge und Würste, Caviar, Zucker, Malaga, Moselwein, Mandelmilch, Cigarren u. s. w., sowie Leibbinden, Unterbeinkleider, Jaden, Halstücher, Soden, Hausschuhe, Schnupftücher, Schlafmützen u. s. w., auch, um hin und wieder eine besondere Freude bereiten zu können, Pfeifen, Cigarrenspitzen, Notizbüchlein, Spielarten, Tabaksbeutel, Seife, Röhren, Brillen, Spiegel u. s. w. recht gern und auf's Dankbarste von mir entgegengenommen werden.

Dresden, 24. Sept. 1866.  
Frau Professor Odenthal,  
Sporengasse 1. III.

**Gegen die Cholera**

bewähren sich die **Robert Freygang'schen eisenhaltigen Genussmittel** (Eisen-Liquore, Eisen-Magenbitter und Eisen-Brantwein) besonders so außerordentlich wirksam, weil dieselben, vermöge ihres Eisen- und Bitterstoff-Gehaltes, sofort in's Blut eindringen, Blut neu schaffen und die Zersetzung desselben verhindern. (Siehe Artikel vom Prof. Dr. Bod im Leipz. Tageblatt v. 11. Juli 1866.)

\*) Dieselben: Eisen-Liquore, à Fl. 15 u. 8 Ngr.; Eisen-Magenbitter, à Fl. 10 Ngr.; Eisen-Brantwein, à Fl. 6 Ngr., à Ranne 6 Ngr. führen: **Herrn Roch**, Altmarkt 10; **Friedr. Wolmann**, Hauptstraße 22; **Fedor Schoepck**, Körnerstr. 14; **Julius Garbe**, Baugnerstraße.  
Eisen-Chocolade, à Pdt. 20 u. 15 Ngr., Eisen-Bonbons, à Pdt. 4 Ngr. und Eisen-Syrup, à Fl. 15 u. 8 Ngr., von Prof. Dr. Bod und vielen andern Autoritäten rühmlichst empfohlen, führen in Dresden **sämmtliche Apotheken**.

**Ausverkauf von Tapissierarbeiten.**

Sämmtliche vorjährige Muster meiner **angefangenen zu bedeutend herabgesetzten Preisen**, und bieten dieselben eine **reiche Auswahl** von **Schuhem, Kissen, Teppichen, Reifell-Bordüren, Reifetaschen, Fußbänken, Fußsäcken, Lampentellern, Kleiderhaltern, Lambrequins, Tragbändern, Perlarbeiten zu Cigarrenetuis, Notizbüchern, Brillenetuis, Portemonnaies** &c. &c. **in geschmackvollen Dessins und brillanten Farben.**

**C. Hesse, Altmarkt.**

**Ziehung am 1. October d. J.**

**Anlehen der k. k. priv. österr. Anlehen der Stadt Mailand Credit-Anstalt v. J. 1858. 45 Francs- (12 Tblr.) Loose**  
100 fl.-Loose mit Gewinnen à 200 000, 40 000, 20 000, mit Gewinnen à 1000, 500, 300, 250 bis 5000 bis abwärts 155 Gulden 5 W. 46 Francs.  
Loose dieser Anlehen empfehle ich zum billigsten Course; auch laufe ich die nicht gezogenen nach der Ziehung bestmöglich wieder zurück.

**Adolf Meyer.**

Dresden, Landhausstrasse Nr. 2.

Hierdurch erlaube ich mir einem geehrten Publikum ergebenst anzuzeigen, daß ich das **Haar- und Haarschneide-Cabinet Seefstraße Nr. 21, Eingang Zahngasse**, von Herrn **Rox** übernommen habe. Indem ich mein neu eingerichtetes Local hiermit bestens empfehle, gebe ich zugleich die Versicherung, daß ich mich stets bemühen werde, Allen durch prompte und gute Bedienung zu entsprechen.

**August Cäsar.**

**Sprechstunden der Frau Dr. Herz**  
für an **Nückgraths-Verkrümmung** und ähnlichen Uebeln leidende Patientinnen jede **Mittwoch** und **Sonnabend** von früh 9 bis Abends 6 Uhr im **Hôtel de Russie**.

**Damen**, welche ihre Einbindung in Verschwiegenheit abwarten wollen, finden ganz zuverlässige Pflege. Bedingungen schriftlich oder mündlich bei **Herrn Lehmann**, Sibamme, große Brüdergasse Nr. 8 III.

**Billige Uhren**  
und goldene Uhrketten sind zu verkaufen in der **Veih.** und **Creditanstalt** Antonsplatz Nr. 5 part.

Ein **Kinderswagen** ist für 2 Thlr. zu verkaufen: unterer **Kreuzweg** 2 part.

Ein **Restaurations-Vocal** mit **Gas-**einrichtung, sowie **Garten** mit **Marquise**, ist Umstände halber gleich zu vermieten u. baldigst zu beziehen. Es kann auch gleich ein ganz gutes **Mobilair** nebst **Willaud** käuflich überlassen werden. Näheres **Grünergasse** 7 part.

**Möbel**  
neue u. gebrauchte, in großer Auswahl, solid und gut gearbeitet, von **Rußbaum, Mahagony, Kirschbaum** u. gewöhnlichem **Holz**, desgl. **Causeusen, Divans, Fauteuils, Sophas, Ottomanen, Polster** u. **Nohrstühle** aller Art, empfiehlt unter **Garantie** zu billigsten Preisen **G. Ritter, Elbberg Nr. 1b.**

**Besttheilhaftes Anerbieten.**  
Ein **Milch**, **Butter** u. **Producten-**geschäft, in bester Geschäftslage, ist Ortsveränderung halber zu verkaufen. Adressen unter „**Productengeschäft**“ in der **Exp. d. Bl.** niederzuliegen.

Soeben erschien:  
**Illustrirte Encyclopädie** für **Müllerei und Mühlenbaukunde** von **Wilhelm Anton.**  
Gr. 8. 1. und 2. Lieferung, à 7 1/2 Ngr. eleg. brosch.

**Die Mühle.**  
Die neuesten Fortschritte im Mühlenwesen und deren **Geschäftszweige.**  
Mit erläuternden Abbildungen.  
Preis vierteljährlich 13 Nummern à 25 Ngr.  
Vorräthig in **L. Wolf's Buchhandlung, Seefstraße Nr. 3.**

In allen Buchhandlungen ist zu haben:  
**Neueste Karte von Deutschland**  
nach den **Friedensbestimmungen vom August 1866.**  
Colorirt Preis 5 Ngr.  
**J. Breyer'sche Buchhandlung** (Tittel u. Wolf)

**Getragene Herrenkleider,** noch gut, sind billig zu verkaufen: **Rhänigasse** Nr. 20, 2. Etage rechts.

Soeben erschien das **2. Heft:**  
**Deutschlands Kriegs- Ereignisse 1866.**

**Illustrirtes Gedenkbuch für das deutsche Volk** von **Franz Lubojatzky.**  
Preis 5 Ngr.

**J. Breyer'sche Buchhandlung** (Tittel u. Wolf.)

Als **Wirthschafterin** oder **Gesellschafterin** sucht eine junge kinderlose Wittve in einem herrschaftlichen Hause, oder bei einem älteren vornehmen Herrn oder Dame eine Stelle. Dieselbe ist der polnischen Sprache mächtig, mit der seinen Küche ganz vertraut, auch würde sie gern die Erziehung von Kindern übernehmen. Die besten schriftlichen und mündlichen Empfehlungen stehen zur Seite, jedoch wird humane Behandlung hohem Gehalt vorgezogen. Zu erfragen **Bräudenstraße** Nr. 2 part.

**Palmgrasstr. 22** in **Seitel's Garten** links, ist die erste und zweite Etage zu vermieten. **Michaelis** oder später zu beziehen. Näheres daselbst.

Ein **flottes Victualien-Geschäft** ist Veränderungshalber zu verkaufen. Das Nähere in der **Expedition** dieses Blattes.

**Achtung!**  
Sehr gute **Speisekartoffeln**, à Scheffel 1 Thlr. 12 Ngr., **Charandterstraße** Nr. 10.

Bestes reines **Insectenpulver**, **Fliegenpapier** und **radicalen Wanzenod** empfiehlt billigst **M. F. Rivinus**, **Dippoldiswalder Platz** Nr. 7.  
Einige geübte **Hemden-**näherinnen sucht auf **Stube** d. **Wäsche**. **Draaallee** 7.

Ein junger, gewandter **Conditor-Gehilfe** sucht **Conditio.** Antritt könnte sofort erfolgen. Gefällige Offerten bittet man unter der **Chiffre E. R. 2.** in der **Expedition** dieses Blattes niederzuliegen.

**Gesellschafteringesuch**  
Eine junge, lebenswürdige Dame (**Pastorstochter**) wünscht hier tageweise placirt zu sein. Selbige würde auch **Stellung** auf einem **Landgute** in **Preußen** annehmen oder mit auf **Reisen** gehen. Adressen bittet man unter „**Gesellschafterin**“ in der **Expedition** d. **Bl.** niederzuliegen.

**Elegante Wiegungsbalkenwaagen**  
für **Fleischer** empfiehlt und hält stets zur **Ansicht** vorrätzig  
**J. Jentsch,**  
Gürtler und **Metallovergolber.**  
**Stadt** Körlig, **Heinrichstraße.**

**Gebrauchte Tafelwaagen**  
werden bei **Anlauf** einer **neuen** mit **angegenommen.**

**Norb- und Stückwaage**, welche gut und billig gewaschen wird, wird gesucht.  
**Markgrafenstraße** 16 4 Tr.

**Gebrauchte Möbel, Betten, Wäsche, Kleidungsstücke** u. s. w. werden **gelauf** **Palmstraße** 26, 1. Etage.  
**A. Wittig.**

**Geld** auf gute Pfänder **Babergasse** 29, 3.  
**Geld** wird auf werthvolle Gegenstände **geliehen** **Antonsplatz** 5

**Palmenzweige,**  
Fächerpalmenzweige, **Bouquets, Kränze** schön u. billig: **Papiermühlengasse** 12

# Große Wirthschaft im Igl. Großen Garten.

Heute Dienstag, den 25. September:

## Grosses Militärconcert

ausgeführt von der Kapelle des Königl. Preussischen 3. Garde-Grenadier-Regiments Königin Elisabeth, unter Leitung des Kapellmeisters Herrn G. Löwenthal. Anfang 4 Uhr. Entree 2 1/2 Ngr. Programm an der Cassé. **Liopmann.**

Anfang 6 Uhr. **Restaurant** Ende 10 Uhr.

## Königl. Belvedere

der Brühl'schen Terrasse.  
Heute Concert

von der Saade'schen Kapelle, unter Direction des Herrn Musikdirector Gustav Franke und letzte Woche) Auftreten des Pedal-Harfen-Virtuosen Hrn. J. Schubert, Mitglied der Strauß'schen Kapelle aus Wien. Anfang 6 Uhr. Ende 10 Uhr. Entree 3 Ngr. Programm an der Cassé. Täglich Concert von obiger Kapelle. **A. G. Marschner.**

## Liederhalle zum Schillerschlösschen.

### Heute grosses Concert.

Der Blanckenburg (Bariton) als Gast. Für Nichtbesucher der Concerte bleiben die Zimmer nach der Obsteite. Anfang 7 1/2 Uhr. Entree 2 1/2 Ngr. Loge 5 Ngr.

## Waarenlotterie

des Vereins der Freunde der diätetischen Heilkunst und für Gesundheitspflege zu Dresden zum Besten der diätetischen Armenklinik.

Der durch den streng unterbrochene Verkauf für unsere obigen jährlich genehmigte Lotterie zum Besten der diätetischen (Schroth'schen) Armenklinik wird nunmehr wieder aufgenommen, und soll die Gewinnziehung im Monat November d. J. bestimmt stattfinden. Tag und Ort derselben werden besonders bekannt gemacht.

Wenn auch die verflochtenen Tage viele und große Opfer von Allen gefordert haben und noch fordern werden, wenn wir daher nicht verkennen, daß unsere erhaltene Bitte um Unterstützung unserer bisher so segensreichen Wohlthätigkeitsanstalt durch Entnahme von Loosen, sowie durch fernere Schenkung von Verlosungsgegenständen, oder Geldspenden zum Ankauf von dergleichen gerade jetzt eine gewisse Erbitterung muß, so wagen wir doch im Hinblick auf die Theilnahme, welche jeder mit unsäglicher Nähe geliebten State des Guten schon früher gewährt wurde, nicht nur an alle Mitglieder des Vereins, sondern auch an alle sonstigen Freunde unseres Strebens mit der Bemerkung, daß die erbetene Unterstützung unserer Lotterie um so notwendiger ist, als das durch den Wohlthätigkeitsstimm unseres verstorbenen Ehrenmitgliedes, des Herrn Communionstrates Herrmann, vor fünf Jahren geschenkte Inventar an wollenen Dedeln, 4 in 11 Stück, denen 20 durch den Gebrauch mancherorts und unzulänglich geworden ist und des Erlases dringend bedarf. Jeder, der hierzu durch Gewährung unserer Bitte beiträgt, erwirbt sich den Dank einer Anstalt.

Gaben werden angenommen, sowie Vogle zu fünf Neuarloosen verkauft von: Frau Marie Hempel (Ammonstr. 3 pt.), Frau Mathilde Kadner (Radstr. 8 pt.), Frau Ida Salomon (ar. Oberstr. 28 pt.), Frau Valente Wolf (Almaltenstr. 11 pt.), ferner von den Herren: Knopfmachermstr. Bartsch (Wadern. 31 pt.), Gehaus des Altmarktes, Herr Böning (ar. Bruders. 4 pt.), Kaufm. Grosse (Reitbahnstr. 21 pt.), Kaufmann Kämmerer (Baugnerstr. 26 pt.), Buchhändler Höckner (Neut. a. d. Bräde 2 pt.), Hornmacher Nieritz (Baugner. 23 pt.) und von der Expedition der Dresdener Nachrichten (Marienstr. 13 pt.)

Die bereits einmorgenen, zum Theil sehr schönen und werthvollen Gewinngegenstände, worunter besonders auch weibliche Arbeiten, sind von jetzt an zur Ansicht ausgestellt gegen beliebigen Eintrittsgeld jedoch nicht unter 1 Ngr. für die Person) in den Nachmittagsstunden von 2 bis 4 Uhr in der diätetischen Heilanstalt (Wachstr. 8).

Hauptgewinn: eine 14 Tage lang gehende französische Stuhuhr.

### Der Vereinsrath.

J. Bartsch. M. Böning. W. Gerboth. Th. Grosse. W. Grumpelt. E. Hempel. O. Kadner. Dr. F. Kadner. A. Pfetzmann. C. Riccius. Dr. F. Stolle.

## Großes Lotterie-Compagnie-Spiel,

bestehend aus 400 Compagnie-Scheinen (50 ganzen Loosen) in 375 Nummern 70. K. S. Landes-Lotterie.

Für gegenwärtige 70. Lotterie hat der Unterzeichnete ein Lotterie-Spiel arrangirt; es werden dazu 400 Compagnie-Scheine Nummer 1—400 ausgegeben, wovon ein Jeder 375 Loos-Nummern hat, die 50 ganze Loose bilden. Der Anteil-Schein kostet 6 Thlr. 12 1/2 Ngr. Hierauf werden bloß 4 Thlr. bezahlt, während der Rest von 2 Thlr. 12 1/2 Ngr. gleich auf Abrechnung geht.

Gegen 4 Thlr. wird ein solcher Anteil-Schein erworben und auf Verlangen per Post zugesendet.

Dieses vortheilhafte Compagnie-Spiel empfehle ich hiermit bestens. Dresden.

## O. H. Ullmann,

Lotterie- und Tabak-Geschäft, Pragerstrasse Nr. 50.

## Verpachtung.

Montag als den 1. October 1866 soll das Gasthaus-Grundstück zu Kriebstein mit sämmtlichem Inventar käuflich oder pachtweise überlassen werden. Die Bedingungen sind bei dem bisherigen Besitzer vom 27. dts. Mts. einzusehen, jedoch mit Vorbehalt der Licitanten sofort zu übernehmen. Besitzer G. Schreiber.

## A V I S.

Unter heutigem Dato verlegte meine Gold-, Silber- und Metallblatt-Fabrik nebst Wohnung nach der Elisenstrasse Nr. 4 und 5. Dies meinen werthen Geschäfts- und anderen Freunden zur gefälligen Notiz. Dresden, am 24. September 1866.

Carl Julius Hauffé, Goldschläger.

## H. Kourmoussi, 46 Pragerstrasse 46,

empfang  
neuen Hamburger Caviar,  
fette Kieler Spedpölinge.

## Die Lehr- und Erziehungsanstalt für Knaben

Neustadt, Theresienstrasse Nr. 8 parterre beginnt ihren Wintercurus Montag 1. October und bildet Knaben vom 6. Lebensjahre an für höhere Bildungsanstalten, namentlich auch für Gymnasien und Fürstenschulen vor. — Die Schulaufgaben können auch in der Schule selbst unter Aufsicht eines Lehrers gefertigt werden, und ist der Beitrag im Schulgelde mit eingerechnet.

Außerdem ist in den Abendstunden sowie Sonntags Gelegenheit gegeben zur Fortbildung, namentlich in französischen und englischen Sprachübungen, sowie auch in Stenographie, Rechtschreibung, Styl, Literatur, Geographie, Geschichte, kaufmännischem Rechnen und Buchhaltung.

In die Familie des Unterzeichneten werden Knaben als Pensionaire aufgenommen, und zwar auch solche, welche andere Schulen besuchen. — Zu mündlicher Auskunft bereit in den Ferien Vormittags von 10—11 und Nachmittags von 3—5 in der Wohnung, in der Schulzeit Vormittags von 11—12 1/2 Uhr. **H. M. Budich, Director.** Wohnung: Maschinenhausstrasse 9 drei Treppen.

## Bayer'sche 4% Prämien-Anleihe.

Zu der am 25., 26. und 27. dts. Mts. stattfindenden Subscription dieser mit hohen Prämien ausgestatteten Anleihe, nehme ich Zeichnungen entgegen. Prospekte liegen zur Einsicht bereit. **Julius Hirsch,** Altmarkt, Hôtel de l'Europe.

## Amerikanische 6 pCt. Anleihe.

Die am 1. November fälligen Coupons zahle ich bereits zu gutem Course aus. **Julius Hirsch,** Altmarkt, Hôtel de l'Europe.

## Institut für Tanzkunst.

Den 1. October beginnt der Unterricht. Circulare zum Unterschreiben liegen beim Kaufmann Köhler, Baugnerstrasse 30 b. und bei Director Herr, Hospitalstrasse 8 am Baugnerplatz, wofelbst ich jeden Abend von 6—7 Uhr zu sprechen bin.

## Wilh. Jerwitz,

pensionirter Solotänzer des I. Hoftheaters.

## Restauration z. Thürmchen

Heute Dienstag Schlachtfest, Silbbrand.

## Auction. Dienstag den 25. September und folgende Tage, Vormittags von 10 Uhr an, Galeriestrasse 13, I.:

Verschiedene Sorten feine Cigarrenpfeifen in Meer-schaum, Gesundheitspfeifen, wollene Kinderstrümpfe, Shawls, Hauben, Säus- und Kinderschuhe, Stiefel, etten 2c. **O. Th. Kress, Rath's-Auctionator.**

## Dresdner Dienstmann-Verein

gelbe Abzeichnung.

Hauptcomptoir große Kirchgasse Nr. 9 parterre.

Wenn der gehorsamst Unterzeichnete, als Vorstand des gelben Dienstmann-Vereins, dem geehrten Publikum im Namen der Mannschaft seinen Dank für das zu schenkende Vertrauen und Wohlwollen, welches uns in letzter Zeit immer mehr und mehr zu Theil wurde, ausspricht, so mache ich das geehrte Publikum hiermit zugleich aufmerksam, daß es mir gelungen ist, eine Mannschaft aufstellen zu können, deren Arbeitskräfte durch eine mehrjährige Thätigkeit in allen Branchen, vorzüglich im Pianoforte- und Möbeltransport, vertreten sind.

Ohne aber hieron eine Marktshreierei zu machen, bietet sich für das geehrte Publikum wiederum Gelegenheit, bei dem bevorstehenden Quartalswechsel — wozu ich die Mannschaft zum Möbeltransport, in und außer der Stadt, mit und ohne Möbelwagen, sowie zu allen anderen vor kommenden Dienstleistungen bestens empfehlen kann — von der soliden und pünktlichen Ausführung gegebener Aufträge Ueberzeugung zu gewinnen.

Gütige Aufträge hierzu werden im Hauptcomptoir, in den Annahmestellen: in Altstadt: Trabantengasse Nr. 1 part. nach dem Schützenplatz heraus, Billnigerstrasse Nr. 45 part. im Victualienengeschäft, in Neustadt: Königsstrasse Nr. 3 part. im Hofe, sowie von jedem gelben Dienstmann freundschaftlich entgegen genommen.

Der Verein leistet für Jeden seiner Mannschaft Garantie bis zu Fünfzig Thalern, nur wird auf die An- und Abnahme der Marken aufmerksam gemacht, da nur gegen Production der Marken Garantie geleistet wird, und sind Beschwerden bei dem Unterzeichneten im Hauptcomptoir anzubringen.

Hochachtungsvoll **Carl Reinert,** Vorstand des gelben Dienstmann-Vereins.

## Die Gummi-Fabrik Neuegasse Nr. 25

### Carl Risse

empfehle ihr großes Lager von Gummischuhen, Gummianterlagen für Kinderbetten und Kranke, Luftkissen, Schläuchen und Verdichtungsplatten, Saughütchen auf Flaschen, sowie sämmtliche Gummiartikel zu den billigsten Fabrikpreisen. Alle fehlerhaften Gummiartikel werden reparirt.

## Kolno Geschäfts-Vertrath.

Trotz der Menge giebt es doch viele Menschen beiderlei Geschlechts, denen die Gelegenheit fehlt, um eine Bekanntschaft anzuknüpfen und eine passende Ehe herzustellen zu können. Daher wünscht ein Mann, Ende dreißiger Jahre, allein bestehend und mit etwas Vermögen, die Bekanntschaft einer soliden Frauensperson, jedoch nicht über 35 Jahre alt und welche das ländliche Leben dem großstädtischen vorzieht. Jungfrauen oder Wittwen, welche dieses ernste Gesuch erwünscht sein sollte, wollen ihre Adressen mit Angabe der nütigen Bestimmungen, womit der Anfang zur näheren Vereingung gemacht werden kann, und unter „Nr. 365 Hoffnung“ poste rest. Dresden bis 30. September 1866 abgeben. Verschwiegenheit wird zugesichert und erwartet.

## Bekanntmachung.

Meine Wohnung befindet sich jetzt Maunstrasse Nr. 20.

## Johanne Bauer,

Stadtgraberitterin.

Ein zweivähriger Sandwagen steht billig zu verkaufen gr. Bie-gelasse 25c 3. Etage rechts.

Einem edlen Menschenfreund bittet ein junger Mann, Professionist, um ein Darlehn von 100 Thlr. gegen einen Zinsen auf ein Jahr. Zur Sicherheit des geehrten Darleihers verpfände ich mich mit meinem kleinen Eigenthum von über 300 Thlr. Geehrtes Anerbieten wolle man gefälligst an die Exp. d. Bl. unter den Buchstaben St. H. gelangen lassen.

## Heiraths-Gesuch.

Aufrichtig und wahr!

Ein junger ansässiger Mann auf dem Lande in den 20er Jahren, wünscht die Bekanntschaft eines soliden Mädchens oder jungen Wittwe zu machen, Vermögen wird nicht beansprucht. — Werthe Adressen werden unter N. N. 50 poste rest. Grossenhain franco erbeten.

Strengste Verschwiegenheit wird zugesichert.

## Eine Zither

von schönem starken Ton ist billig zu verkaufen Schreiberbergasse Nr. 18, 3. Etage in der Buchbinderei.

## Ein Lehrer

wünscht noch einige Stunden in einem hiesigen Privatinstitut zu geben. Adressen unter S. Z. 1 an die Exped. d. Blattes.

Einem Tischler- oder Glasergefellen, flotten Fensterarbeiter, sucht zum sofortigen Antritt F. W. Silbbrand, Billnigerstrasse Nr. 46.

Ein gut rentirendes Geschäft nebst neu erbautem Haus ist für 3500 Thlr. sofort zu verkaufen. Adressen bittet man unter G. B. Nr. 18 poste rest. Dresden gefälligst niederzulegen.

Ein Victualien-Geschäft ist sofort zu verkaufen und zu übernehmen. Zu erfragen Schreiberbergasse 17, 2. Etage vorn heraus.

Ein Hundehalsband mit Steuernummer 3662 ist verloren gegangen und b. m. dasselbe gegen Belohnung abzugeben. Stolpnerstr. 6.

## Pension.

In einer Lehrersfamilie wünscht man die Stellen einiger abgegangener Schüler wieder zu besetzen. Gewissenhafte Ueberwachung, sowie gute kräftige Kost werden unter mäßigen Bedingungen zugesichert. Näheres durch Herrn Schuldirector Petermann.

Eine Tafelform steht zum Verkauf für den festen Preis 65 Thlr. Zu erfahren in der Exped. d. Bl.

Familiennachrichten u. Privatbesprechungen in der Beilage.

# Mit heute beginnt der Verkauf

## Wiener Würstchen, Berliner Knoblauch-Würstchen,

täglich von Abends 5—8 Uhr an warm,  
welches hiermit, wie alljährlich, einer gütigen Beachtung bestens empfiehlt

**J. C. Hübner,**  
12 Seestraße 12.

Im Verlag des Unterzeichneten erschien soeben und ist zu haben:

## Pirnaischer Oekonom. u. Haushaltungs-Kalender

für  
**1867,**

In drei verschiedenen Ausgaben, zu 5 Ngr., 3 Ngr. 8 Pf. und 2 Ngr., mit Lithographien und zahlreichen Holzschnitten.  
Inhalt: Einweihung der neuen Kreuzschule zu Dresden (mit Abbildung). — Verhaftung des Fürsten Gusa (mit Abbildung). — Die Schlacht bei Königgrätz (mit großer Abbildung). — Der Hund des 3. Buaen-Regiments. — Ein Beitrag zur Kindererziehung. — Lühov's wilde Jagd. — Der glückliche Dorfscantor, von Theob. Drobisch. — Ein Abenteuer in London  
Die Doppelausgabe enthält außer Obigem noch Folgendes: Brand der Elbbrücke bei Riesa (mit Abbildung). — Einzug der Preußen in Dresden (mit Abbildung). — Brand der Fregatte „Novora“ im Hafen zu Pola (mit Abbildung). — Kampf an der Brücke von Jicin (mit Abbildung). — Attentat auf den Kaiser von Rußland. — Hospitalbilder (mit Abbildung). — Der Aufstand in Madrid. — Des Künstlers letzter Trost, von Theob. Drobisch. — Der Maler und der Teufel, von Theob. Drobisch. — Die Leipziger Messe, mit 12 Holzschnitten.  
Außerdem noch: Gedichte, Anekdoten, Aufsätze belehrenden und unterhaltenden Inhalts, Interessenberechnung und Verzeichniß der Messen und Jahrmärkte.  
Pirna, im September 1866.

## Döring's Erben (F. J. Eberlein).

### Kalender-Anzeige.

Im Verlage der Unterzeichneten ist soeben erschienen, in allen Buchhandlungen und bei allen Buchbindern zu haben:

### Haus-, Volks- und Wirthschafts-Kalender für 1867.

Mit Doppelanhang: 8 Lithographien und Illustrationen 5 Ngr.  
Mit 4 Lithographien und Illustrationen 3 Ngr. 8 Pf.

Inhalt: Vor fünfzig Jahren. — Zwei Attentate. — Der Blutkönig von Dahomey. — Wegführung des Kaisers Franz Joseph am Bahnhofe zu Pesth den 12. December 1865. (Mit Abbildung). — Der Transport der Verwundeten in Dresden. (Mit Abbildung). — Abfahrt preussischer Reservisten vom Bahnhofe zu Halle. (Mit Abbildung). — Die Gröfnung der Chemnitz-Annaberger Eisenbahn. — Besuch des Königs von Sachsen in den Lazarethen Wiens. (Mit Abbildung). — Der Befehlshaber der österreichischen Südbahnen Erzherzog Albrecht. — Eine Versammlung des evangelischen Vereins der Gustav-Adolph-Stiftung in Dresden vom 5. bis 7. September 1865. — Der 6. deutsche Feuerwehrtag zu Leipzig vom 19. bis 22. August 1865. — Die Eisenbahn-Schiffbrücke über den Rhein bei Mainz. — Die Dresdner Fürstenherz, historische Erzählung von Franz Lubojahly. — Gedichte, Anekdoten, Erzählungen. — Genealogie der europäischen Regenten. — Dresdner Votenbericht. — Verzeichniß der Messen und Jahrmärkte.

Der Doppelanhang enthält außer Obigem noch Folgendes: Der Untergang des Dampfers „London“ am 11. Januar 1866. (Mit Abbildung). — Bivoual preussischer Truppen beim Dresdner großen Garten am 22. Juni 1866. (Mit Abbildung). — Die Sachsen in der Schlacht bei Sadowa am 3. Juli 1866. (Mit Abbildung). — Die Gellertfeier in Hainichen. — Die größte Bierbrauerei des Continents. — König Leopold I. von Belgien, oder: eines Ehrenmannes Lebensgang. Geschichtliche Skizze. (Mit Porträt). — Eine Enthronung über Nacht. Historische Skizze (Mit Abbildung).  
Pirna, im September 1866.

**C. Diller & Sohn.**

## Bekanntmachung.

Bei hiesiger Stadtschule ist  
1) die mit einem jährlichen Gehalt von 240 Thln. incl. Quartiergeld dotirte dritte Mädchenlehrerstelle,  
2) die Stelle eines Hilfslehrers mit jährlich 230 Thln. incl. Quartiergeld  
neu zu besetzen.  
Diejenigen Herren Schulamts-Candidaten, welche sich um diese Stellen zu bewerben wünschen, werden hiermit ersucht, sich unter Beifügung ihrer Zeugnisse bis zum  
**9. October dieses Jahres**  
bei uns anzumelden.  
Sebzig, am 21. September 1866.

**Der Stadtrath.**

**C. G. Mey, Bürgermeister.**

## Man. Horn. Wirthschafts- u. Contobücher

linirt, paginirt und bedruckt.  
Schönerstraße 24.

## Vortheilhafter Gutsverkauf.

Ein in der Provinz Schlesien, 3 Meilen von Görlitz und 1/2 Stunde von der Eisenbahn gelegenes Gut soll unter den günstigsten Bedingungen für den sehr annehmbaren Preis von 16000 Thalern verkauft werden.  
Das Gut umfaßt 232 Morgen Areal incl. eines bedeutenden Lehmlagers, vollständig hinreichend, eine Ziegelei zu unterhalten, sowie einen sehr bedeutenden Forstsch. Letztere beiden Artikel lassen sich wegen der Nähe der Bahnstation sehr gut verwerthen. Die Ertragsfähigkeit des Bodens ist eine ganz vorzügliche.  
Da besondere obwaltende Verhältnisse es dem gegenwärtigen Besitzer wünschenswerth machen, einen Verkauf seines Besitzthums recht bald herbeizuführen, so werden geehrte Reflectanten ersucht, sich in möglichst kürzester Zeit unter der Chiffre **G. H. Gr. XXV. poste restante Dresden** zu wenden und einer umgehenden speciellen Angabe der näheren Verhältnisse gewärtig zu sein.  
Zwischenhändler werden unberücksichtigt gelassen und wird man sich selbst nur mit directen Käufern in Vernehmen setzen.

Die mit bestem Erfolge betriebene, Weintraubengärerei 2 belegene **Gärtnerei** soll wegen Todesfall sofort oder von Neujahr 1867 ab verpachtet werden.  
Das Nähere zu erfahren bei **F. W. Patzig, Oberstr. 11.**

**Große Klosterstraße 3 ist in der 2. Etage eine Wohnung, bestehend aus 3 Zimmern, Alkoven, Küche, Vorhaus und Kammer, sowie Keller- und Bodenraum, sofort zu vermieten.**

**Damen- und Mädchenhüte** von Filz, werden nach der neuesten Facon umgearbeitet beim **Hutmacher Mühle, Pirnaische Str. 48.**

In einer gebildeten Familie finden **3 Schüler** freundliche Wohnung, auf Wunsch auch kräftige Kost, kleine Blauenschegeße 48 a. 2 Treppen.

In einem, auf einer der belebtesten Straßen **Freibergs** gelegenen Hause ist die Verkaufs-Localität sammt Wohnung, Niederlagen, Garten etc. zu vermieten. Das Nähere ist zu erfahren bei

**Hermann Paessler** in Freiberg.

Anfertigung und Lager aller Arten **Schuh u. Stiefel.**  
Solide Arbeit. Billigste Preise.  
**M. Rennert,**  
Kampeschestraße 1. b.

## Bestellungen auf

**gespalt. Holz Braunkohlen Steinkohlen** nimmt jedes unserer Comptoirs, sowie jeder rothe Dienstmann an. Lieferung sofort in jedem beliebigen Quantum.  
Für nur gute Waare und richtiges Maß leisten wir ausdrücklich Garantie.

**Direction d. autoris. Dienstm.-Just. Expres.**

## Whitstable und Solsteiner Austern Carl Höpfner,

Weinhandlung,  
Landhausstraße Nr. 4.

Annenstraße Nr. 27, 2. Gewölbe.  
Nur bis Sonnabend den 29. ds. Mts.

## Ausverkauf

der nachverzeichneten Waaren nebst Ladeneinrichtung. Ein großer Theil Herren-, Damen- und Kinderhemden, Unterbeinkleider in allen Größen, Untertröde, wollene Reifeshemden, wollene Unterjacken, Vorkleider etc. etc. soll nur in dieser Woche wegen Geschäftsaufgabe zu den niedrigsten Preisen verkauft werden. Im Hause des Herrn **Gloel,**  
Annenstraße Nr. 27, 2. Gewölbe.

## Coupons

von **A. A. Oesterr. National-Anleihe** per 1. October c., sowie von **Amerikanischer 6% Anleihe** (1/20er Bonds 1882er) per 1. November c. löse ich bereits zu gutem Course ein.

**N. J. Popper,**  
Christianstraße Nr. 7.

## Königl. Sächs. 6-pCt. Handdarlehne

empfehle ich als beste und sicherste Capitalanlage billigt und nehme ins und ausländische Werthpapiere, sowie pr. 1. October fällige Coupons an Zahlungsstatt an.

**N. J. Popper,**

Bank-, Wechsel- und Commissionsgeschäft, Christianstraße 7, zunächst dem Ferdinands- und Rädnyplatz.

## Fabrik

wasserdichter und von dem Königl. Sächs. Ministerium des Innern als feuersicher anerkannter

## Stein-Dach-Pappen

und **Lohse'scher Dach-Leinwand**  
(patentirt für Sachsen im Mai 1865)

von **König & Lohse**

in **Niederlau an der Leipzig-Dresdner Eisenbahn.**

Für die gegenwärtige Bauzeit halten wir unser Fabrikat bestens empfohlen und sichern neben solidester Bedienung die billigsten Preise zu.  
Unsere Steindachpappen in Rollen sind genau 30 Ellen lang und 3 1/2 Fuß breit = 50 Quadratellen pro 1/2 Rolle.  
Wir übernehmen, wie seither, vollständige Eindeckungen sowohl mit Steinpappe, wie mit unserer Patent-Dachleinwand, und lassen solche nur durch geübte und erfahrene Arbeiter ausführen, leisten dabei auf Verlangen auch mehrjährige Garantie.  
Die Herren **Gustav Schilling & Co.** in Dresden, Nachhoffstraße Nr. 11, und die Herren **Spalteholz & Bley** ebendasselbst, Annenstraße Nr. 10, halten fortwährend Lager unserer Fabrikate und übernehmen jeden Auftrag zur prompten V. sorgung.

## Harlemer Blumenzwiebeln

in bester Qualität und reicher Auswahl, als: Hyazinthen, Tulpen, Tazetten, Narzissen, Crocus, gef. Schneeglöckchen, Scilla sibirica, ferner Palmyrweide, Fächerpalmen, Blattpflanzen, feine Bouquets, Myrthenkränze etc., empfiehlt

**Carl Weigt,**

Blumengewölbe Hauptstraße Nr. 13 an der Kirche und in der Gärtnerei Baugnerstraße 25 b (Königl. Postexpedition).

## Rothem und weißen Landwein

183er vorzügliche Qualität, verkauft die Flasche und Kanne zu 8 Ngr. die **sächsische Champagner-Fabrik,**  
Leipzigerstraße 8.

Leere Flaschen werden gegen Vergütung von 1 Ngr. pr. Stück retour genommen.

**N**ur eines gefahrloses Taschen- und Gesellschafts-Feuerwerk, als: Japanische Blitzföhren, kleine Feuerpyramiden mit bengalischer Beleuchtung, Fire Crakers, Meteore, Kometen, Peri-Fontainen, Gold- und Silberrosetten, Damenpistolen, Sternschnuppen, Jupiterblitze, Magnesium-Licht, chinesisches Wunderpapier um Gras wachsen zu lassen, Pyro-Cigarren, Düppelpapier, Pharaos Wunderschlangen etc. etc. bei

## Blumenstengel, Galeriestr. 17.

**D**ie am 1. October fälligen Coupons und ausgelosten Effecten aller in- und ausländischen Staatspapiere, Pfand- u. Rentenbriefe, Bank-Eisenbahn- u. Industrie-Actien, Prioritäts-Obligationen etc. werden bereits angezahlt bei **Julius Hirsch,**  
Altmarkt, Hôtel de l'Europe

